

Volauer Tagblatt

Erste Ausgabe Mittags, nachkommene Ausgaben, um 6 Uhr. — Abonnements und Anzeigen (Festpreise) werden in der Verlagsbuchhandlung J. K. Kramptz, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Festpreise werden mit 20 h für die Monat, gewöhnliche Zeitungen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitungen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Kugel mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und lebende stehende Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. K. Kramptz, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 59. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Erstellen. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Hubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. K. Kramptz, Vola, Piazza Carlo 1

IX. Jahrgang

Vola, Donnerstag 20. März 1913.

— Nr. 2434. —

Die Ermordung des Königs von Griechenland.

Athen, 19. März. (Agence d'Athènes.) Augenzeugen erzählen über die Ermordung König Georgs folgende Einzelheiten: Der Mörder hatte sich an der Ecke der Straße Gabschi Bazar, einige Schritte vom Polizeikommissariat dieses Stadtteils, versteckt. Als der König von einem Spaziergange im Palais zurückkehrend, die Straße passierte, feuerte der Mörder aus einer Entfernung von zwei Schritten aus einem großen Revolver auf den König. Beim ersten Schuß wollte der an der Seite des Königs schreitende Adjutant seinen Revolver abfeuern, worauf der Mörder auf ihn schoss. Der Schuß versagte jedoch. Zwei Gendarmen, die dem König folgten, warfen sich auf den Attentäter und nahmen ihn in Haft, ohne daß derselbe Widerstand geleistet hätte. Als der Adjutant sah, daß der Mörder verhaftet war, wandte er sich dem König zu im Glauben, daß der König nicht getroffen sei. Dieser war jedoch vor dem Tode eines Kaufmanns ohnmächtig zusammengesunken. Der Kaufmann beeilte sich, den König, der kein Wort sprach, halb aufzurichten. Auf dem Straßenpflaster war keine Blutspur zu bemerken. Soldaten transportierten den König ins Spital. Der Mörder wurde durchsucht, wobei einige Revolverpatronen bei ihm gefunden wurden. Auf die Fragen des Polizeikommissars antwortete der Mörder: „Ihr habt ja Gerichte! Dort werde ich sprechen.“ Als der Polizeikommissar weiter in ihn drang, erwiderte er: „Führt mich aufs Kommissariat, damit mich die Menge nicht mißhandelt! Dort werde ich reden.“ Der Mörder wurde hierauf aufs Polizeikommissariat gebracht, wo er erklärte, daß er Schinaz heiße. Nach der Aussage des Mörders soll dieser im Auslande gelebt und nach Befehung von Saloniki durch die Griechen zurückgeführt sein.

Der Mörder.

Paris, 19. März. Der Mörder des Königs ist ein griechischer Untertan mit Namen Schinaz und 40 Jahre alt. Er verweigert über das Motiv seiner Tat jede Auskunft und macht im übrigen den Eindruck eines Menschen, der sich der Tragweite seiner Handlung nicht bewußt ist.

Beileidskundgebungen.

Sofia, 19. März. Gleich nach Erhalt der Nachricht vom Attentate an König Georg sandte Ministerpräsident Gschow an den

griechischen Ministerpräsidenten Venizelos folgendes Telegramm: „Ich empfinde tiefen die furchtbare Nachricht von der Ermordung Ihres so sehr geliebten Königs, des illustren Verbündeten unseres Herrschers und unseres Volkes, und ich lege Wert darauf, Ihnen zu sagen, wie sehr wir Ihren unermesslichen Schmerz teilen. Indem wir den Verlust eines der ersten Schöpfer unserer heutigen Allianz beweinen, bitten wir Sie, meine Kollegen und ich, empfinden über die ruchlose Tat eines niederrichtigen Mörders, den Ausdruck der tiefsten gefühlten Teilnahme der königlichen Regierung und der bulgarischen Nation genehmigen zu wollen.“ — Morgen früh wird in der Kathedrale ein feierlicher Trauergottesdienst zelebriert werden.

Rom, 19. März. Die San Giuliano brüde sein Beileid sowie das der italienischen Regierung dem griechischen Geschäftsträger in Rom aus. Der Minister des Äußeren hat weiters den italienischen Geschäftsträger in Athen sowie den Generalkonsul in Saloniki telegraphisch beauftragt, an zuständigen Stellen namens des Königs von Italien, der königlichen Familie sowie der italienischen Regierung deren tiefgefühltes Beileid zu verbalmischen.

Dem griechischen Geschäftsträger in Rom Caclamano kommen sowohl von Behörden als auch von vielen Privaten zahlreiche Beileidsbezeugungen zu.

Blätterstimmen.

Rom, 19. März. (Agenzia Stefani.) Die Blätter veröffentlichen gelegentlich die Ermordung des Königs von Griechenland lange Artikel, worin seine Biographie dargestellt, des verstorbenen Herrschers und seiner Familie rühmend gedacht, das Verbrechen stigmatisiert und den freundschaftlichen Beziehungen für Griechenland Ausdruck gegeben wird.

Die „Vita“ schreibt: Wir geben unserer tief gefühlten Teilnahme für den Tod König Georgs Ausdruck, eines Herrschers, der sein Land in besten Aufstiege geleitet hat und der stierlich das Opfer der unverbesserlichen und unverantwortlichen Grausamkeit geworden ist. Wir entsenden Griechenland den Wunsch, diese unerwartete Heimsuchung zu bestehen, wie es den für das Land so glorreichen Krieg bestanden hat.

„Messagero“ erinnert mit Sympathie an die Einzelheiten des Königs Georg beim König von Italien.

„Popolo Romano“ schreibt: Die Nachricht vom Tode des unserm Lande freundlich ge-

sinnten Herrschers, welchem Griechenland den bis jetzt in politischer und ökonomischer Hinsicht gemachten Fortschritt verdankt, erregt in Italien die tiefste und schmerzlichste Teilnahme. Der König und die Königin-Mutter haben sofort auf telegraphischem Wege ihr Beileid dem griechischen Hofe und den mit dem betrauten Herrscher verwandten Höfen kundgegeben.

König Konstantin.

Athen, 19. März. König Konstantin hat die Proklamation an sein Volk erlassen. In derselben gibt er Kunde von dem tragischen Schicksal, das seinen Vater ereilte und von dem durch ihn erfolgten Regierungsantritte.

General Danglis — Generalissimo.

Athen, 19. März. Durch eine Sonderbotschaft wurde General Danglis zum Generalissimo der im Epirus operierenden Armee ernannt.

Italien und Oesterreich zur See.

Mit besonderem Interesse wurde allgemein in Italien die Rede des Abgeordneten Palma in der Mittwochssitzung der römischen Kammer ausgenommen, in der er das Verhältnis Italiens zu Oesterreich-Ungarn eingehend erörterte, weshalb wir diese interessanten Ausführungen noch nachtragen:

Abg. Palma erklärte: Unsere Aufgabe zur See wird bestimmt von der politischen Aufgabe, welche Italien im Mittelmeere übernommen hat. Kurz und treffend hat der Minister Di San Giuliano die Mission Italiens in diesem Meere gezeichnet, in dem wir nicht geneigt sind, zuzugeben, daß irgend eine andere Macht sich als die herrschende aufspiele. Wenige Tage vorher hat dagegen der Minister Baudin in der französischen Kammer erklärt, Frankreich wolle um jeden Preis die Oberherrschaft im Mittelmeere wahren, gegen Italien sowohl, wie gegen Oesterreich.

Die beiden zu einander im Widerspruche stehenden Erklärungen lassen in allgemeinen Umrissen unsere Aufgabe zur See erkennen: Italien und Oesterreich müssen gemeinsam auf dem Meere Streitkräfte besitzen, die denen Frankreichs zum mindesten gleichstehen, eine unerlässliche Bedingung zur Sicherung des Gleichgewichtes im Mittelmeere. Was Italien und Oesterreich betreffe, erklärt Palma, daß die beiden Staaten ein gemein-

same Interesse an dem, wenn auch verschiedenen Ausbau ihrer Seestreitkräfte haben. Aber das, was gestern noch ein Wettkampf, respektive das Ergebnis eines solchen war, ist heute angesichts der neuen Lage im Mittelmeere eine Notwendigkeit des Friedens geworden. Di San Giuliano habe gesagt, die Interessen Italiens und Oesterreichs im Mittelmeere seien identisch. Identisch, ja, aber nicht gleich in ihrer Verteilung. Bei der Aufgabe des Zusammenwirkens zur See treffe die größere Last Italien. Es klinge heute noch wenig anziehend, von einem Zusammenwirken zur See mit Oesterreich sprechen zu hören. Der Redner sucht dies zu begründen, indem er darauf hinweist, daß auf Seite Oesterreichs nichts Hinreichendes geschehe, um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu bessern und freundschaftlicher zu gestalten. Insbesondere legt er der Regierung nahe, Oesterreich gegenüber auf eine peinlichere Beachtung der Normen der internationalen Höflichkeit zu bringen.

Man müsse jedoch der Wirklichkeit fest ins Auge sehen und dürfe sich nicht gefährlichen Regungen des Gefühls hingeben, die, so berechtigt sie auch seien, dennoch nicht hinreichen, um Anlaß zu einer anderweitigen Orientierung unserer Politik zu geben. Die italienische Regierung habe dadurch, daß sie den Dreibund erneuerte, bewiesen, daß sie die gesamten Interessen der Nation in richtiger Weise einzuschätzen und die Bedeutung Italiens als Mittelmeergroßmacht richtig zu würdigen wisse. Dürfen wir, fragt der Redner, die Adria heute noch mit Mißtrauen betrachten? So zu denken wäre heute, unmittelbar nach der Erneuerung des Dreibundes, nicht ehlich. In der Adria sei, das habe schon der Minister Di San Giuliano betont, die Herstellung des Gleichgewichtes dank der innigen Mitwirkung Oesterreichs so gut wie erreicht.

Italien habe aber nicht nur die eigenen Interessen der nationalen Verteidigung zu vertreten, sondern mit dem Eintritte in den Dreibund habe es auch noch weitere Pflichten auf sich genommen und aus diesem Grunde seien die beiden Mittelmeerflotten schon in Friedenszeiten zu einem Zusammenwirken berufen, nämlich zur Erhaltung des Gleichgewichtes im Mittelmeere.

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaborian.

86 Nachdruck verboten.

„So — Wissen Sie, daß Claudine Verouge ermordet wurde?“

„Ja, der Herr von der Polizei, der mich hierhergeholt hat, hat es mir gesagt. Ja, sie war halt recht leichtsinzig.“

Und in dem Tone ging es fort. Der Mann erzählte dem Richter eine lange Geschichte, wie er Claudine gegen den Willen seines Vaters geheiratet hätte, wie ihre Ehe von allem Anfang an keine glückliche gewesen wäre, weil Claudine eitel und vergnügungssüchtig war und es mit der ehelichen Treue nicht sehr ernst nahm.

Nach langem Gerede, häufig von dem Richter unterbrochen, warf er endlich eine Bemerkung ein, an die der Richter neue Fragen knüpfen konnte, die auf den vorliegenden Fall Bezug hatte. Der Mann erwähnte nämlich, daß er Claudine immer gesagt hätte, sie würde ein schlechtes Ende nehmen. Denn sie war auch ehrgeizig, wollte hoch hinaus und ließ sich mit vornehmen Leuten in allerlei Feinlichkeiten ein.

„Was hatte denn Ihre Frau für Feinlich-

keiten mit vornehmen Leuten?“ fragte Daburon. „Erzählen Sie mir das genau und getreulich. Vor Gericht muß man die Wahrheit in ihrem vollen Umfange sagen.“

Breiter und umständlicher, wie der alte Verouge konnte wohl niemand erzählen. Seinen Hut hatte er jetzt auf einen Stuhl gelegt und drehte und wendete seine Finger, daß es in allen Gelenken knackte. Dann und wann kratzte er sich verlegen hinter den Ohren und brach dann von neuem in einem endlosen Redestrom los.

Aber der Richter hörte geduldig zu, denn was er da hörte, übertraf doch alle seine Erwartungen und rückte die Angelegenheit in ein ganz anderes Licht.

Ein Diener des Grafen Commarin hatte eines Tages Claudine Verouge den Vorschlag gemacht, ein Pflegekind zu sich zu nehmen. Er hatte nichts davon wissen wollen, da sie ja wohlhabend genug waren und es nicht nötig hatten, anderer Leute Kinder aufzuziehen. Aber seine Frau vertraute ihm an, daß es mit diesem Kinde eine besondere Bewandnis habe und daß sie eine große Summe Geldes erhalten sollte, wenn sie es zu sich nehmen würde.

Sie hat und bettelte so lange und hatte so viele gute Gründe, bis er endlich einwilligte. Sie bettelte ihm auch, von nun an sich besser

zu betragen, zeigte Neugier über ihre Verschwendungssucht und freute sich, daß sie mit dem Gelde, welches sie nun verdienen würde, die Wiese kaufen könnten, die er schon lange erwerben wollte.

Das entschied. Schließlich gestand sie ihm auch, was es für eine besondere Bewandnis mit dem Kinde hatte. Das Kind war der uneheliche Sohn eines Grafen. Die Frau des Grafen hatte auch einen Sohn geboren, und nun war es des Grafen Wunsch, das uneheliche Kind mit dem ehelichen zu vertauschen. Claudine sollte diesen Tausch ausführen, und dafür bekam sie die hohe Belohnung.

Als Verouge von diesem Umstand erfuhr, versuchte er wieder, durch Bitten und Drohungen Claudine von ihrem Vorhaben abzubringen.

Sie aber lachte ihn aus und sagte, sie sei schlauer, als er und alle anderen zusammen. Die Mutter des unehelichen Kindes, Frau Gerby, hätte sie auch schon gebeten, den Tausch nicht auszuführen, weil sie sich nicht von ihrem Sohn trennen wollte. Der Graf aber sollte das nicht erfahren. Und Claudine hatte nun auch noch von Frau Gerby das Versprechen einer hohen Belohnung bekommen.

Verouge traute ihren Reden nicht und begleitete sie auf der Reise, als sie das Kind abholen fuhr. Er ließ sie nicht aus den Augen.

Eines nachts trafen sie in einem Wirtschaftshaus mit einer anderen Amme zusammen, die auch ein kleines Kind bei sich hatte. Da in dem Gasthof nur ein Zimmer war, wo Gäste über Nacht bleiben konnten, mußten die beiden Frauen denselben Raum teilen. Verouge wich aber auch hier nicht von seiner Frau. Er wußte, wer jene andere Amme und das ihr anvertraute Kind waren, und noch einmal bat er Claudine, von ihrem Vorhaben abzulassen.

Claudine versprach wieder, den Tausch nicht auszuführen. Aber mitten in der Nacht hörte Verouge, wie sie aufstand und in der Dunkelheit durch das Zimmer tappte. Er glaubte, sie wolle ihr Versprechen brechen und die beiden Kinder doch austauschen.

Während sprang er auf, karmte und schrie bis die andere Amme erwachte und der Diener des Grafen herbeieilte, der Claudine zu diesem Plane überredet hatte. Und in seiner Erregung nahm Verouge sein scharfes Messer und ritzte dem Kind, das Claudine anvertraut war, eine tiefe Wunde in den Arm, so daß es arg blutete. (Fortsetzung folgt.)

Nedner geht dann näher auf das numerische Verhältnis der italienischen und österreichischen Flotte ein und verlangt dafür das Verhältnis 1:5. Er vergleicht dann das Stärkeverhältnis der beiden vereinigten Flotten mit dem Frankreichs und kommt zu dem Schlusse, daß, um gegen das Resultat des französischen Flottenprogramms, das bis zum Jahre 1920 die Zahl von 22 Dreadnoughts vorsieht, ein entsprechendes Gegengewicht zu bieten, für Italien der sofortige Bau von vier weiteren Dreadnoughts und weiterer vier im Jahre 1916, für Oesterreich der Bau von zwei Dreadnoughts alle drei Jahre bis 1920 erforderlich sei.

Vereitet sich Frankreich vor, sein Flottenprogramm zu erweitern, dann müßten auch Italien und Oesterreich, wenn anders es ihnen Ernst ist mit der Erhaltung des Gleichgewichtes im Mittelmeere, ebenfalls an eine verhältnismäßige Erweiterung denken. Nur auf diese Weise könnte die vom Minister Di San Giuliano dargelegte und angestrebte Mittelmeerpolitik den Wert der Zielbewußtheit haben.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. März 1913.

Aus dem Beiräte.

Die für gestern 4 Uhr anberaumt gewesene Sitzung des Beirates wurde schon vormittags abgehalten. Nach der Verlesung des letzten Sitzungsberichtes wurde die Beratung der vorhandenen Gegenstände aufgenommen.

Es wird beschlossen, einen Grund im Arenaviertel anzukaufen, der zur Verbindung der Via Flavia mit der Via Pettilia dienen soll. Durch diese Anlage wird ein dichter Häuserblock getrennt. Zur Ansanierung des Gebietes von Borgo Arena wird dadurch viel beigetragen. Die Summe von 5000 Kronen, deren man für den Ankauf bedarf, wurde aus den Kreditresten bewilligt, die für den Ankauf von Grundstücken bestimmt sind. Eine kleine Parzelle der Gemeinde Pola, die sich in Cavrano befindet, wurde veräußert.

Nach der Erledigung zweier unwichtiger Punkte wird eine Zuschrift zur Kenntnis genommen, in der Marineingenieur Mittener, der bekanntlich die Stadtwerke leitet, mitteilt, daß er wegen Ueberbürdung mit Amtsgeschäften seine Stelle als Mitglied des Beirates niederlegen müsse.

Die Direktion des Kurortes Valbandon hat bekanntlich die Absicht, von Pola eine elektrisch betriebene Straßenbahn nach Valbandon und Fasana zu leiten. Zu diesem Zwecke hat die Direktion nicht nur die Hilfe der Kriegsmarine, sondern auch die Unterstützung der Gemeinde in Anspruch nehmen wollen. Ueber ein bezügliches Ersuchen hatte der Beirat — insofern es sich um eine Anteilnahme der Gemeinde handelte — gestern die Entscheidung zu treffen. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, der Direktion bekannt zu geben, daß die gegenwärtige Finanzlage der Gemeinde es nicht gestatte, auf die Anregungen der Kurdirektion von Valbandon einzugehen.

Darauf gelangt das Kapitel über die Berufsvormundschaft zur Erörterung. Im Gemeindegebiete von Pola (Stadt und Umgebung) gibt es etwa 5000 Waisen, die nach dem allgemein geltenden Vormundschaftssystem schlecht und recht befürsorgt werden. Meistens schlecht, selbstverständlich, denn von einem gerichtlich bestellten widerwilligen Vormunde kann man nicht erwarten, daß er sich der schwierigen Rolle eines Erziehers fremder Waisen annehmen werde. Nicht nur bei uns sondern auch anderwärts im Reiche und im Auslande hat man sich mit der Vormundchaftsfrage eingehend beschäftigt, und nach langem Studium ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß man von einem Vormunde nur dann etwas Erprießliches erwarten könne, wenn er nichts anderes als das Amt eines Waisenspflegers zu versehen habe und bei dieser Beschäftigung ständig kontrolliert werde. Auf dem Wege dieser Erkenntnis ist man zur Berufsvormundschaft gelangt. Das heißt: Es werden für ein bestimmtes Gebiet Personen erwählt, die in einem eigenen Amte die Angelegenheiten aller Waisen des Bezirkes verwalten, die Arbeiten des Vormundes bei Gericht, in den Schulen versehen, die vermögensrechtlichen Angelegenheiten besorgen, kurz, in allem und jedem die Obliegenheiten eines gewissenhaften Erziehers versehen. In mehreren Gemeinden hat sich die Einführung der Berufsvormundschaft sehr bewährt. Auf der Grundlage der damit bisher gemachten Erfahrungen hat Landesgerichtsrat Peruzzi für Pola ein Elaborat ausgearbeitet, das die Einführung der

Berufsvormundschaft vorsieht. Dieser Entwurf wurde dem Beiräte zur Ueberprüfung vorgelegt und von diesem gestern genehmigt. Es gelangt dadurch bei uns die Berufsvormundschaft zur Einführung, eine Institution, die auf dem Gebiete des Erziehungswesens unserer Stadt eine wichtige und hoferfreuliche Wendung bedeutet. Zum Vorstande des Amtes, das sich in Einklang mit den Vormundschaftsangelegenheiten unserer zahlreichen Waisenkinder beschäftigt, wurde Dr. Frangipani ernannt, der bisher das statistisch-anagraphische Amt geleitet hat.

In den Disziplinarausschuß des Beirates wurden Marineoberkommissär Gobisoni, Dr. Benussi und Johann Struzzi gewählt.

Zum Schlusse wurde die provisorische Ernennung eines Direktors der Stadtwerke und eines Werksverwalters erledigt. Zum provisorischen Werksdirektor wurde bekanntlich Ingenieur Mittener ernannt, der für die Dauer eines Jahres von der Marine beurlaubt wurde. Diese Ernennung erfolgte durch den Gemeindegerechten ohne Einverständnis mit dem Beiräte. Weil dieses fehlte, hat der Landesausschuß die Ernennung des Ingenieurs Mittener für null und nichtig erklärt. Der Gemeindegerechte hat diese Ernennung in der gestrigen Sitzung einem Beschlusse des Beirates anheimgestellt. Es entspann sich darüber eine lange Debatte, aus der sich schließlich zwei Anträge herauskristallisierten. Dr. Benussi schlug vor, einem Ingenieur namens Desio die Stelle eines Werksdirektors provisorisch zu verleihen und mit der Verwaltung der Werke den Werksbeamten Benedetti provisorisch zu betrauen. Dagegen stellte Marineoberkommissär Gobisoni den Antrag, daß zum provisorischen Werksdirektor Ingenieur Mittener ernannt werden möge; gegen den Vorschlag bezüglich Benedetti habe er nichts einzunenden. Bei der Abstimmung blieb Dr. Benussi mit seinem Antrage allein, der Antrag Gobisoni wird angenommen. Provisorischer Direktor der Stadtwerke bleibt Ing. Mittener, Werksverwalter ist bis auf weiteres der Werksbeamte Benedetti.

Der Unverschämtheit Gipfel.

Nach Konstatierung der Unregelmäßigkeiten in der Gemeinbewirtschaft wurden 10 Gemeinbediente vom Amte suspendiert und gegen dieselben Disziplinaruntersuchung und Prozeß geführt. Der Prozeß in Rovigno ist beendet, die Disziplinaruntersuchung leider noch nicht und infolgedessen hat sich einer der in Rovigno freigesprochenen „Ehrenmänner“ den Spah erlaubt, die Polaer Gemeindefasse wegen verweigerter Auszahlung der fälligen halben Monatsgage einzuklagen. Die Verhandlung darüber wurde gestern beim hiesigen Bezirksgerichte im „bagatellen Verfahren“ durchgeführt und die Gemeindefasse wurde zur Auszahlung aus dem Grunde verurteilt, weil erstens das Disziplinarverfahren gegen den Beamten noch nicht beendet wurde und zweitens, weil man die Gehühren eines Beamten dem Gesetze nach nur über 2000 Kronen pflanzen kann und der Kläger als Beamter nur einen Betrag von 49 Kronen als Gegenstand der Klage eingeklagt hat. Diesem Beispiele des Gemeinbediensteten Desovich werden wahrscheinlich auch die übrigen folgen und ebenfalls aus dem Grunde, weil gegen sie die Disziplinaruntersuchung noch nicht beendet wurde und diese „Ehrenmänner“ werden ihre halbe Monatsgage bis zur Beendigung desselben regelmäßig beziehen. Wen trifft die Schuld, daß dieses Verfahren noch nicht beendet wurde?

R. u. I. Yachtgeschwader.

Entwurf des Regattaprogrammes 1913.

Die Regatten werden Samstag, den 22. März beginnen und am 31. März enden. Das Programm ist folgendes:
A. 2 interne Wettfahrten (Handicaps) für Kreuzerjachten vom Kennwerte über 23 Meter.
B. 5 internationale Wettfahrten, hievon eine vor Brioni um den von Herrn Paul Kupelwieser gestifteten Brioni-Wanderpreis, und ein Trostrennen für die 8 Meter R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs.
C. 5 internationale Wettfahrten und ein Trostrennen für 6 Meter R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs.
D. 2 internationale Wettfahrten für die zusammengelassenen Klassen der über 5 bis 12 Meter R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs.

E. 7 interne Yachtfahrten (Handicaps) und ein Trostrennen für die zusammengelassenen A- und B-Yote.

F. 5 Wettfahrten für die Jollenklasse.
Preis: Der Ehrenpreis den man von Sr. Majestät zu erhalten hofft, wird ausgesetzt werden:

- 1. von den 6 Meter R-Yachten, wenn sich 10 solche melden,
- 2. von den 12 Meter R-Yachten, wenn sich 3 solche melden, und schließlich, wenn keiner dieser Fälle eintritt,
- 3. von den zusammengelassenen 5 bis 12 Meter R-Yachten ohne Beschränkung der Anzahl.

Die Zuweisung der übrigen Ehrenpreise wird durch das Komitee erfolgen, falls die Spender nicht selbst eine bestimmte Widmung verfügen.

G. 3 Sonderwettfahrten der I. u. I. Kriegshoote unter Segel. Geldpreise im Gesamtbetrage von 300 Kronen.

1 Wettfahrt unter Riemen für die Boote der I. u. I. Eskadre und Reserveeskadre.

Preis: Der Wanderpreis der I. u. I. Yachtgeschwaders und Geldpreise im Betrage von 200 Kronen.

1 Wettfahrt für die Boote der I. u. I. Hafenschiffe unter Riemen. Geldpreise im Betrage von 140 Kronen.

Die III. internationalen Europaregatten werden von der „Société des Regates du Havre“, anschließend an ihre eigenen Regatten vom 20. bis 24. Juli, am 25. und 26. Juli 1913 auf der Rhede von Havre veranstaltet werden.

An diesen Regatten, zu welchen der genannte Klub das I. u. I. Yachtgeschwader speziell eingeladen hat, können sich die Yachten der internationalen A-Klasse, dann jene der internationalen R-Klassen von 23, 19, 15, 12, 10, 9, 8, 7, 6 und 5 Meter und die Yachten der französischen nationalen Klasse von 6 50 Meter beteiligen.

Personales. Gestern früh traf mit dem Schnellzuge Sr. Exzellenz der Arbeitsminister v. Trnka in Pola ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Mittags nahm er auf unserem Dreadnought „Viribus unitis“ das Diner. — Gestern traf Sr. Exzellenz der Landesverteidigungsminister von Georgi auf der Durchreise in Pola zu ganz kurzem Aufenthalte ein.

Belobung. Dem Militärmedizinentoffizial Karl Hochmann wurde für seine mehr als 5 1/2 jährige sehr eifrige und erspriechliche Dienstleistung bei der Apotheke des Marinehospitals die belobende Anerkennung des Hofenadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesetzt.

Von der Eskadre. Die erste Division der Eskadre ist mit einem Torpedobootgeschwader gestern nach dem Süden ausgelaufen.

Personalverordnung. Der Kaiser hat ernannt: Den provisorischen Fregattenarzt Doktor Adolf Schubert zum effektiven Fregattenarzt.

Stamessischer Honoraronsul. Laut Mitteilung der Seebehörde wurde dem zum königlich stamessischen Honoraronsul in Triest ernannten Elio Matatia das Allerhöchste Grequatur erteilt. Derselbe wird in dieser Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung seiner Konsularfunktionen zugelassen.

Ein gefährlicher Aufzug, der in Pola gerne getrieben wird, ist das Sprengen von Minen. Vorgestern wurde dabei der Tagelöhner Simon Fabian erfaßt, als er in einem Hofe in der Via Timavo Nr. 15 Sprengungen vornahm. Er wurde angezeigt.

Mit einem Bajonett Selbstmord begangen hat an Bord S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ ein Marineunteroffizier namens Johann Gonga. Er führte hierbei den Stoß mit solcher Heftigkeit, daß er sich das Herz durchbohrte. Gonga gab bald darauf den Geist auf. Die Ursache der Tat nicht bekannt.

Diebstahl. Josef Doro, Handlanger, wohnhaft in der Via Arena, erstattete die Anzeige, daß in einem Magazine, das seiner Aufsicht untersteht und vorgestern für kurze Zeit offen blieb, eine größere Menge Del entwendet wurde. Des Diebstahls wurde eine Hausbesorgerin namens Antonia Grabar überführt.

Taschendiebstahl. Dem Kohlenarbeiter Johann Budilabjovic wurden, als er in einem hiesigen Kaffeehaus schlief, seine Ersparnisse im Betrage von 160 Kronen entwendet.

Erfunden. Im Geschäft Argeo Rossi wurde eine goldene Frosche gefunden und kann selbe dortselbst vom Verlustträger abgeholt werden.

Berlitz School. Prämiertes Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Direkte Methode, ohne Uebersetzungen! Von der ersten Lektion an hört der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Erstklassige Referenzen. Probelektionen werden gratis erteilt.

Beszél ön magyarul? Jeden Montag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

Parlez vous Français? Jeden Dienstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Do you speak English? Jeden Mittwoch beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Parla l'italiano? Jeden Donnerstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Sprechen Sie deutsch? Jeden Freitag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

Govorite li hrvatski? Jeden Samstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache.

Daktilographie? Jeden Tag beginnen neue Kurse.

Stenographie? Jeden Montag beginnen neue Kurse.
Piazza Foro Nr. 17 (links).

Die Frühjahrsmode 1913 bringt eine Auslese der elegantesten und anmutigsten Neuheiten. Besonders der Fußbekleidung wurde ganz besondere Sorgfalt gewidmet und staunend bilden wir auf wahre Wunderwerke moderner Schuhindustrie. Bahnbrechend auf diesem Gebiete leistete speziell die weltberühmte Firma Alfred Kränzel Com. Ges. Hervorragendes und bewährt schon ein Blick in die herrlich ausgestatteten Schaufenster ihrer am hiesigen Platz Via Sergia 14 errichteten Verkaufsstelle die enorme Leistungsfähigkeit dieses erstangenen Unternehmens. Bei einem Stand von 1200 Arbeitern und Angestellten erzeugt die Fabrik 20.000 Paar Schuhe pro Woche, welche in 180 Filialen des In- und Auslandes zum Verkauf gelangen, wodurch dem v. t. Publikum Gelegenheit geboten wird, in bequemer Weise erstklassigen Schuhwert zu äußerst billigen Fabrikspreisen zu kaufen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeige.

Variétéabende im Restaurant Miramar. Von Ostermontag angefangen gastiert im Restaurant Miramar die moderne Orchesterkapelle Blumenau und Steinau mit ihren Mitgliedern. Der kleine Speisesaal bleibt für Gäste zur Verfügung, die den Vorträgen nicht beiwohnen wollen. Alles Nähere enthalten die Wauerausschläge.

Militärisches.

Aus dem Hofenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 78.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in R. S. M. Rudolf Dvorzal von Kulmburg.

Garnisoninspektion: Hauptmann Heinrich Worlo vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Regimentliche Inspektion: Minenschiffsarzt Dr. Ivan Rogo.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Legation“: die Minenschiffsleutnants: Artur Ritter von Fetzmar, Julius Staud; die Seeführer: Viktor Glaser, Johann Barich, Friedrich Bitta, (die Fährtische offiziersdienstuend), die Seefleuten: Konrad Wasser, Karl Jollit, Emil Wilsch. — Auf S. M. Schiff „Krab“: Fregattenleutnant Ivan Preradovic.

Verabschiedung. 14 Tage Wsch.-Stritt. 2. Klasse Anton Rejedy für Budapest. 6 Tage Wsch.-Stritt. 1. Klasse Guido Raube für Triest. 6 Tage Seeladett Friedrich Hrblo für Abbazia.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Der Balkanrieg.

Die Anhaltung des Dampfers „Stobra“.

Fiume, 19. März. Der Kapitän des Dampfers „Stobra“ gab zu Protokoll, daß das Schiff von dem türkischen Kreuzer „Hamidije“ während dessen Raid auf Durazzo beschossen wurde...

Protest Oesterreich-Ungarns in Cetinje.

Wien, 19. März. Der gestern angekündigte energische Schritt der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen die eskalierenden Verlegungen des Völkerrichts bei der Beschießung von Stutari und durch die Anhaltung des Dampfers „Stobra“ ist bereits erfolgt.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 19. März. Gestern haben auf der ganzen Işkabaltschafront Kämpfe stattgefunden. Die Türken rückten auf der ganzen Linie vor und nahmen verschiedene bulgarische Positionen ein.

Die politischen Zustände in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. März. Der albanische Advokat Medschati Bey, welcher — wie gemeldet — von der Polizei aufgefordert wurde, Konstantinopel zu verlassen, hat sich besonders in dem politischen Prozesse gegen die Mörder Jetti Beys als Verteidiger durch sehr scharfe Angriffe gegen das Komitee konpromittiert.

Konstantinopel, 19. März. Wie verlautet, hat gestern das Kriegsgericht über den gewesenen Platzkommandanten von Konstantinopel, den Obersten Saksat, über den früheren Polizeipräsidenten von Konstantinopel Kassim, sowie über die Majore Sefket und Kemal und den Hauptmann Kubret die Strafe der Ausschließung aus dem Heeresverbande verhängt.

Konstantinopel, 19. März. Den Witterungsfolge erhielt gestern der Thronfolger Kussuf Izzedin den Besuch der zwei nächsten Thronanwärter, der Prinzen Sahib Eddin und Medschid, in seinem Palaste von Dolma Bagdsche.

Konstantinopel, 19. März. Am Palmsonntag kam es zwischen den Segnern und den Anhängern des armenisch-katholischen Patriarchen, Mons. Terzian, in der Patriarchalkirche in Pera zu einem Zusammenstoß.

Aus Sofia.

Sofia, 19. März. Mit Rücksicht auf den Belagerungsstand untersagte der Militärkommandant der Deputation, welche hierhergekommen war, um gegen die eventuelle Abtretung eines Gebietsteiles an Rumänien zu protestieren, die Veranstaltung von Kundgebungen in den Straßen der Stadt.

Bürgermeisterwechsel in Bukarest.

Bukarest, 19. März. Georg Cantacuzene wurde zum Bürgermeister von Bukarest gewählt an Stelle des früheren Bürgermeisters Dr. Sfranti, der seine Demission gegeben hat, um sich wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen.

Felssturz.

Triest, 19. März. Die k. l. Staatsbahndirektion teilt mit: Der gestrige Personenzug Nr. 15 ist infolge eines Felssturzes auf der Strecke zwischen den Stationen Podmelec — St. Lucia Tolmeina entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Verkehrsleitung wurde heute vormittag wieder behoben.

Opfer der Abiattik.

Roma, 19. März. Heute stürzte der Kommandant der Luftschifferabteilung Hauptmann Moreno mit einem Apparat aus einer Höhe von 200 Metern und blieb auf der Stelle tot.

Das Mißgeschick der Zeppelin-Luftschiffe.

Karlsruhe, 19. März. Das Luftschiff „Z 1“ wurde durch einen heftigen Sturm zerstört. Es war zu einer Notlandung gezwungen, wurde jedoch von dem Sturm emporgehoben und gleich darauf derart brüsk zu Boden gedrückt, daß es total zertrümmert wurde.

Vermischtes.

Die menschliche „Himmelsrakete“. Eine Drahtnachricht unseres Blattes hat kürzlich über das kühne Wagnis des Akrobaten Redman Law aus New-York als Fallschirmspringer berichtet. Law ließ sich in Jersey City in einem Stahlschiffchen, an dem eine 800 Pfund Pulver enthaltende Rakete für Kinoaufnahmen angebracht war, emporheben, um dann unter dem Schutze eines Fallschirmes herabzugleiten. Als das Pulver explodierte, sank er wie ein flammendes Himmelsphänomen auf die Erde herab.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 19. März 1913. Allgemeine Uebersicht: Im NB ist neuerdings eine tiefe Depression aufgetreten. Das Maximum hat seine Lage beibehalten, aber an Intensität eingebüßt.

Velden am Wörthersee

wärmstes Alpenfeebad idealer Frühlings-, Sommer- u. Herbstausflucht. Ausgezeichnete hohe Zahl von Sonnentagen. Auskunft Bürgereisereamt. 118

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Eingefendet.

Advertisement for Julius Meinl Kaffee-Import. Includes a logo of a man with a hat and the text: Julius Meinl Kaffee-Import Neue FILIALE POLA Via Sergia 35 89

Advertisement titled 'Schreiben Sie heute!' with a coupon for a 5 Heller frankierten Korrespondenzkarte. Includes address: Guido Costalunga, Pola. 121

Advertisement for Genossenschaft der Bäcker. Nr. 40. Advises members to meet on 13. März 1. 3. 1913. 123

Advertisement for Pinze und Preßnitz (Osterbrot und Preßnitz) hausgebacken. täglich frisch erhältlich in der Prämierten Luxusbäckerei und Konditorei EMIL GOMISEL Via Sergia 55. 126

Advertisement for Pinze (Osterbrote) täglich frisch. Versendungen nach allen Teilen des Inlandes sowie nach dem Ausland werden besorgt von S. Clai .: Pola Confiserie Via Sergia 13. Osterreier, Häschen, Attrappen etc. etc. in großer Auswahl. 127

Advertisement for Sanitätsgeschäft „Histrä“. Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelinge, Erachbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. 12

Advertisement for Ernest Schindler. Dankfagung. Verührt von der Teilnahme anlässlich des Hinscheidens... The English Echo. L'Echo français. 12

Advertisement for Kleiner Anzeiger. Schön möbliertes Zimmer, Wohnung, Bedienerin, Zimmer und Küche mit Wasser, Ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer zu vermieten, Kleines möbliertes Zimmer, Haus Mattiasch, Zwei möbliertes Zimmer, Papiererzichten, Zu vermieten, Zu verkaufen, Herrschafts-Villen, Geleitztes Fräulein, Geld-Verleihen, Sofort zu vermieten, Villa mit 2 großen Wohnungen, Zwei möblierte Zimmer, Wohnung, Ein neu möbliertes Zimmer, Prinz Teerjade.



Beste Bezugsquelle für gediegene

SCHUHWAREN

- Besonders empfehlenswerte Sorten:
- Damen Halbschuhe Chevreauleder 7⁸⁰
 - Damen Schnürstiefel Chevreauleder 9⁵⁰
 - Herrn Schnürstiefel Chevreauleder 11[—]
 - Herrn Schnürstiefel Boxleder 10[—]

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt!

Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

Alfred Fränkel Com. Ges.

20.000 Paar Wochenproduktion

Verkaufsstelle: POLA

Via Sergia 14

130 Filialen! Kataloge gratis und franko.



**Visit-,
Adress-,
Trauungs-
und Verlo-
bungs-
karten
Kautschuk-
stempel,
Siegel-
marken
in
jeder Art**

J. Krmpotic
Piazza Carli Nr. 1

Für Gärten, Villen, Tennisplätze, Kellergelände: Hübsche Drahtgitterzäune!

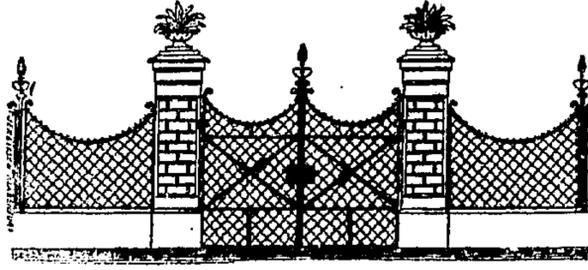
Feuerverzinkt, unverwundlich, billig!

ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE

Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz

Kurze Briefadresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Krainerwürste

garantiert aus reinem Schweinefleisch erzeugt, pro Paar 44 Heller.

- Prima Sechsfleisch, Ripperl, Schulter etc. 1 kg K 2.—
- Schweinslaxe, gefischt 1 " 2.30
- Schweinschinken, hochfeiner 1 " 2.40
- Braunschweigerwurst a la Salami 1 " 1.80
- Brot- und Paprikasud 1 " 2.—
- frisches Kalb- u. Schweinefleisch 1 " 1.80
- Kalbschädel und Saugenbraten ausgeleert 1 " 2.60
- Rindfleisch, vorderes 1.60, hinteres 1 " 1.80

versendet täglich in frischer Qualität

Viktor Hauke

Fleischhauer und Selcher 117

Schönstein, Steiermark.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. CLAI :: POLA

Via Sergia 13. Telephon 160.

Erste Pilsner Aktien-Brauerei „Pilsner Kaiserquell“

K. u. k. Hoflieferantin in Pilsen und

Gabriel Sedlmayrs Brauerei „zum Spaten“ in München

vertreten durch Luigi Dejak, Pola

Via S. Tommaso :: Telephon 4

empfiehlt täglich prompte Lieferungen Ihrer bestrenommierten und weltbekannten „Pilsner Kaiserquell“ und „Münchener Spaten“-Biere in Flaschen und Gebinden.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Die weltberühmte KLAVIERFIRMA Gebr. Stingl :: Wien

k. u. k. Hoflieferanten

gibt dem Polaer Publikum bekannt, daß sie Herrn Anton Saltz, Inhaber des Klavierdepots und Musikalienhandlung in Via Giulia Nr. 6, mit ihrer Vertretung für Pola und Umgebung betraut hat und wollen sich die p. t. Interessenten behufs Bestellungen, Informationen usw. vertrauensvoll an diese Vertretung wenden.

Briefordner, Ablegemappen
Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Auf Teil- zahlungen!

liefert nur das
I. Polaer Abzahlungs-
warenhaus

B. Rausch

POLA

Via S. Felicità 4.

Große Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmäntel, Damenstoffe, Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Bettgarnituren, div. Leinwände, Perkale, Zephyre, Oxford, Stepp- und Kameelhaardecken, Tisch- und Lauffestliche, Spitzen-, Tüll- und Stoffvorhänge. 119

Millionen
gebrauchen gegen



Halserkelt, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Keuchhusten



6100 not. begl. Beugnisse von Ärzten
und Privatn verstrichen den
sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
zu haben bei Apothekern: Hoffmann,
Costantini, Robinis, Ricci, Carbuticchio
und Petronio; bei Droguisten: Tomina,
Gurelich und Juliani. Apoth. Bernabelli
in Dignano, Apoth. Candusso in Parenzo,
Droguerie Gio. Rocibob in Parenzo,
Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Caffro
in Parenzo. 30